

Wildbader Chronik

Amtsblatt
für die Stadt Wildbad.



Anzeiger
für Wildbad und Umgebung.

Erscheint Dienstags, Donnerstags und Samstags.
Bestellpreis vierteljährlich 1 M. 10 Pfg. Bei allen württembergischen Postanstalten und Boten im Orts- und Nachbarortsvorkehr vierteljährlich 1 M. 15 Pfg.; außerhalb desselben 1 M. 20 Pfg.; hiezu 15 Pfg. Bestellgeld.

Die Einrückungsgebühren betragen für die einspaltige Petitzeile oder 1/2 Raum 8 Pfg., auswärts 10 Pfg., Reklamezeile 20 Pfg. Anzeigen müssen den Tag zuvor aufgegeben werden; bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Hiezu: Illustriertes Sonntagsblatt und während der Saison Amtliche Fremdenliste.

Nr. 152

Dienstag, den 15. Dezember 1914

10. Jahrgang.

Kriegsnachrichten.

(WB.) **Großes Hauptquartier**, 12. Dez., vormittags. In Flandern griffen die Franzosen in der Richtung Langhemarck an; sie wurden zurückgeschlagen und verloren 200 Tote und 340 Gefangene. — Unsere Artillerie beschloß den Bahnhof Ypern behufs Störung feindlicher Truppenbewegungen. Bei Arras wurden weitere Fortschritte gemacht. — Gegen Souain-Perthes griffen die Franzosen erneut an, ohne jeden Erfolg.

Im Argonnenwald verjuchten die Franzosen nach wochenlangem rein passiven Verhalten einige Vorstöße. Sie wurden überall leicht abgewiesen. Dagegen nahmen die deutschen Truppen wieder einen wichtigen französischen Stützpunkt durch Minensprengung. Der Gegner erlitt starke Verluste an Gefallenen und Beschädigten, außerdem 200 Gefangene.

Bei Apremont südöstlich von St. Mihiel wurden mehrfach heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen, ebenso auf dem Vogesenstamm in der Gegend westlich Markirch.

An der ostpreussischen Grenze warf unsere Kavallerie russische Kavallerie zurück und machte 350 Gefangene. — Südlich der Weichsel in Nordpolen entwickeln sich unsere Operationen weiter.

In Südpolen wurden russische Angriffe von unseren und österreichischen Truppen abgeschlagen. Oberste Heeresleitung.

(WB.) **Großes Hauptquartier**, 13. Dez., vorm. Nachdem am 11. Dez. die französ. Offensive auf Apremont südöstlich Saint Mihiel gescheitert war, griff der Feind gestern nachmittag in breiterer Front über Flirey halbwegs bei Saint Mihiel—Pont-à-Mousson an. Der Angriff endete für die Franzosen mit dem Verlust von 600 Gefangenen und einer großen Anzahl Toter und Verwundeter. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen, machten 11000 Gefangene und erbeuteten 43 Maschinengewehre. Aus Ostpreußen und Südpolen nichts Neues.

Die Stimmung in Rußland. Die Wiener Korrespondenz „Rundschau“ meldet über Stockholm aus Petersburg: Die Nachricht von dem Siege der

Deutschen bei Lodz hat hier wie ein Bombenschlag gewirkt, da die russischen Blätter noch vor kurzem den Wiedereinzug der Russen in diese Stadt mit überschwenglichen Worten feierten. Die Zahl der in Petersburg eintreffenden Flüchtlinge, die von gewaltigen Verlusten der Russen zu erzählen wissen, wächst täglich. Charakteristisch ist, daß auch die Flüchtlinge aus dem Kaukasus die von der offiziellen Berichterstattung bestrittene Tatsache des durchaus erfolgreichen Vormarsches der Türken bestätigen, mit denen die mohammedanische Bevölkerung des Kaukasus trotz der rücksichtslosen Vorkehrungen der Behörden fraternisiert. Eine weitere Meldung aus Petersburg besagt: Es wird hier vielfach gesagt, daß Unstimmigkeiten zwischen den kommandierenden russischen Generalen auf dem polnischen Kriegsschauplatz bestehen. Die plötzliche Abreise des Zaren von der Front soll nach einer aus diesem Grunde stattgefundenen erregten Szene erfolgt sein. Die russischen Offiziersverluste gelten als juchendbar. Die Stimmung in Warschau ist sehr gedückt. Die neue Besetzung von Lodz ruft eine wahre Panik in der Warschauer Bevölkerung hervor. Die Behörden nehmen aus Spionensucht unausgesetzt Hausdurchsuchungen, Verhaftungen und kriegsrechtliche Beurteilungen vor. In einem Vorort von Warschau wurde ein geheimes Waffenlager entdeckt. In diesem Vorort sind 30 Personen verhaftet worden. Der Petersburger Stadtkommandant hat fünf Petersburger Zeitungen auf acht Tage verboten, weil sie anlässlich der „Freigabe von Lodz an die Deutschen“ unehrerbietige Ausführungen gegen den vom Zaren eingesetzten Oberbefehlshaber der russischen Armee veröffentlicht haben sollen.

Budapest, 14. Dezbr. „Esti Ujsag“ meldet aus Bukarest: In Rumänien herrscht große Erbitterung gegen die Serben, die ihre rumänischen Untertanen in unerhörter Weise massakrierten. Es wurde eine Aktion eingeleitet, um die Rumänen in Serbien gegen die Gewalttaten der Behörden zu schützen. Im Komitate Rogatin wurden die rumänischen Häuser und die Kirchen geplündert. Rumänische Männer im Alter von 50—60 Jahren wurden verschleppt und gewaltam in die Armee eingereicht. In einem serbischen Regiment ist Meuterei ausgebrochen. Die rumänischen Soldaten wurden beschuldigt, den Aufbruch verursacht zu haben, und ohne jede Untersuchung sind 80 von ihnen er-

schoffen worden. Die rumänischen Zeitungen fordern energische Maßnahmen von der Regierung, denn es scheint so, daß man in Serbien mit den dort lebenden 250000 Rumänen ebenso verfahren will, wie mit der bulgarischen Bevölkerung in Mazedonien.

Der „Münch. Ztg.“ berichtet die „Korrespondenz aus Alexandria: Die Truppenteile werden fortgesetzt. 16 Transportschiffe mit 1000 Mannschaften an Bord. Weitere 1000 Kanadier wurden an einem unbekannten Ort ausgeschifft. Hundert Transportschiffe sind im Begriff, den Kanal zu passieren. An Bord befinden sich eingeborene Australier, welche nach Europa geschickt werden sollen.

Berlin, 13. Dez. Die „Korrespondenz“ berichtet aus London: Die russischen Kreuzer sind vor dem Untergang mit Rußland bedingt. Sie waren von einem englischen und einem japanischen Geschwader abgegriffen worden. Engländer beteiligten sich u. a. die Panzerkreuzer „Shannon“ und „Achilles“, „Cochrane“ und „Haitat“ am Kampfe, die sämtliche der deutschen Artillerie überlegene schwerere Geschütze führten, wodurch der Kampf für die deutschen Kreuzer aussichtslos war. Dennoch kämpften die Deutschen bis zur äußersten Möglichkeit. „Scharnhorst“ feuerte, bis seine Kanonen untergingen. „Blücher“ nach aufregender Kämpfe „Gneisenau“ vier Kreuzern gestellt war, mußte sich ergeben. Die Antwort war eine glatte Weigerung, worauf sie zusammengegriffen wurde.

(WB.) Wien, 13. Dez. Amtlich wird verlautbart vom 13. Dezbr.: In der Schlacht in Westgalizien wurde der jüdische Stützpunkt der Russen gestern bei Limanowa g. B. gelagert und zum Rückzug gezwungen. Die Verfolgung des Feindes ist eingeleitet. Alle Angriffe auf unsere übrige Schlachtfront brachen ebenso wie an den früheren Tagen zusammen. — Unsere üb. Starpathen vorgerückten Kräfte setzen, wie unter mehrfachen Kämpfen, die Verfolgung energisch fort. Nachmittags wurde Neu-Sandec genommen. Auch in Grybow, Gorlice und Zmigrod rückten unsere Truppen wieder ein. — Das Zemplener Komitat ist vom Feinde vollkommen gesäubert. — In den abseits vom Schauplatz der großen Ereignis-

„Vater Unser 1914“.

Vater unser, der Du bist in dem Himmel,
Aus Not und Tod und Schlachtengetümmel
Heben zum Schwur wir empor die Hand:
Wir sind nicht schuld an dem Weltendräng!
Scheltigt werde Dein Namen,
Wo Friede herrscht; uns gönnen sie's nicht!
Siehe, rundum des Hasses Samen
Ist aufgeschossen wie Giftkraut zum Licht:
Es ist kein Kampf von gleich gegen gleich!
Zu uns komme Dein Reich,
Und Deine helfende Nähe
Schütze das Recht gegen falsche List!
Dein Wille geschehe,
Auf daß sie alle es inne werden,
Daß eine strafende Macht noch ist
Wie im Himmel, also auch auf Erden!
Gedenke des Schreckens, der uns bedroht:
Gib uns heut' unser tägliches Brot
Und gib uns den Mut, der uns aufrecht hält,
Und das Vertrauen auf Deine Güte,

Wenn alles um uns in Trümmer fällt,
Und vergib uns unsere Schuld,
Sofern wir solche begangen hätten,
Als auch wir vergeben unsern Schuldigern:
Wir kämpfen ja nur um der Heimat Stätten,
Die sie mit Feuer und Mord verfehrt!
In Versuchung führe uns nicht,
Daß unsere Heere werden zu Horden
Und statt zu halten strenges Gericht,
Es jenen gleichtun im Sengen und Morden,
Sondern vom Hebel uns erlöse!
Ein Wort von Dir, so erliegt das Böse,
Denn Dein ist das Reich!
So gib uns den Willen zum Schwertesstreich
Und gib uns das eherner Herz und die Kraft,
Die bis zum Ende die Nacken strafft,
Und schenk uns den Sieg und die Herrlichkeit;
Wir zieh'n in den Kampf, zum Letzten bereit
In Deinem heiligsten Namen.
Amen. Dr. Mirko Jelusich.

Berlin, 8. Dez. Ueber die wackere Tat eines preussischen Kürassieroffiziers, die verdient,

in weiteren Kreisen bekannt zu werden, berichtet die „Voss. Ztg.“: Bei dem Zurückgehen einer Kompanie von Schirwindt am 31. Oktober waren einige Schwerverwundete zurückgelassen worden. Erst später merkte man ihr Fehlen. Da aber die verlassenen Stellungen im heftigsten russischen Gewehr- und Schrapnellfeuer lagen, schien es unmöglich, die Verletzten zurückzuschaffen. Da gelang es dem mutigen Beispiel des Grafen Wielzynski, Oberleutnant der Reserve im Breslauer Leibkürassier-Regiment, der sich zufällig in der Schützenlinie befand und sich erbot, die Verwundeten zu holen, einige beherzte Leute mit vorzuziehen. Obgleich die Russen ihr Feuer noch verstärkten, trotz die kleine Schar unter Führung des Grafen Wielzynski den Gang hinauf, auf dem die Verletzten lagen. Auf dem Rücken liegend wurden sie zunächst in Deckung geschleift, dann auf Zeltbahnen gelegt und so nach einem harten Kampf getragen. Selbst mit Pand anlegend, vermochte Graf Wielzynski auf diese Weise mit einer Freiwilligenchar alle Verwundeten in Sicherheit zu bringen. Dieser Graf Wielzynski war bereits durch das Eisene Kreuz zweiter und erster Klasse ausgezeichnet. Es ist der Graf Mathias v. Bielzjewo-Wielzynski, der von 1903—1913 als polnischer Vertreter für Samter-Birnbaum dem Reichstag

nisse gelegenen östlichen Waldkarpathen vermochte der Gegner südlich des Gebirgskammes nirgends wesentlich Raum zu gewinnen. — Im allgemeinen halten unsere Truppen die Passhöhen, in der Bukowina die Linie des Suczawatales. — In Südpolen wurde nicht gekämpft. — Nördlich Lowitz setzten die Verbündeten ihre Angriffe auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgreich fort.

Der Stellv. des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Bei Lowitz soll sich jetzt der unüberwindbare Dreh- und Angelpunkt der polnischen Schlacht befinden. Nach welcher Seite sich der Sieg der großen Schlacht neigt, beweist der deutsche Generalstab nicht ziffernmäßig. In der zusammenfassenden Zahl der seither in den Kämpfen in Russisch-Polen gefangenen Hundertfünzigtausend kommen weitere Elftausend. Der Petersburger „Njetsch“ meint, die Aufstellung der deutsch-österreichischen Truppen (neben dem stark besetzten Zentrum Czestochau starke Jügel in Lowitz und Kratau) sei ähnlich, wie sie Mez und Sedán vorausgingen.

Wien, 13. Dez. (WVB.) Verschiebungen starker feindlicher Kräfte nach Süden hin haben, wie bereits mitgeteilt, es notwendig gemacht, auch unsere Balkanarmee entsprechend **umzugruppieren** und **unseren rechten Flügel zurückzunehmen**. Dieser einfache Tatbestand wird von den letzten Meldungen aus Nisch als ein entscheidender Erfolg der serbischen Armee dargestellt. Die serbischen Meldungen über unser Verluste sind maßlos übertrieben. [Die Serben wollen 22 000 Gefangene gemacht und Valjevo wieder eingenommen haben. D. N.]

Berlin, 13. Dez. Dem „Berl. Tagblatt“ wird aus dem österreichischen Kriegspressequartier gemeldet, daß die Russen bisher von größeren Angriffen gegen Przemyśl abjahn. Da die russischen Soldaten die grauenhaften Todesjahren bei dem früheren Generalsturm noch in schrecklicher Erinnerung haben, kam es wiederholt zu Gehorsamsverweigerungen der zum Sturm befohlenen Truppen. Die Reuterer wurden von starken Aufgeboten ihrer eigenen Armee umzingelt, entwaffnet und gefesselt auf drei Bahnzügen in der Richtung nach Lemberg abtransportiert. Der Oberbefehl über die Belagerungsarmee scheint wieder an General Dimitriew übertragen zu sein. Bisher hat die Besatzung einen Teilangriff abwehren können. Die eigentlichen Festungswerke sind noch sämtlich intakt. Die Stimmung in Przemyśl ist laut brieflichen Nachrichten, die von der Fliegerabteilung übermittelt wurden, unverändert zuversichtlich und entschlossen.

Berlin, 13. Dez. Nach einem Telegramm der „Bösischen Ztg.“ aus Genf schätzt der Pariser „Temps“ die bisherigen russischen Verluste auf **1 600 000 Mann**. Hierunter sollen 540 000 Tote, mehr als 400 000 Gefangene und die übrigen Verwundete und Erkrankte sein. Der „Temps“ meint, Rußland werde kaum über genügende Reserven verfügen, um die Lücken, welche diese gewaltigen Verluste in den Reihen der Truppen verursacht hatten, ausfüllen zu können.

Konstantinopel, 13. Dez. (WVB.) Vom türkischen Hauptquartier wird gemeldet, daß der große Kreuzer Sultan Farus Selim (früher „Coben“), der nach russischen Meldungen schwer beschädigt sein sollte, am 10. Dezember **Watum in Brand geschossen** habe. Die russischen

Landbatterien haben ohne Erfolg das Feuer erwidert.

(GKB.) Frankfurt, 13. Dez. Die „Frankf. Zeitung“ meldet aus Konstantinopel: Die Operationen der türkischen Kaulasarmee schreiten, unterstützt von der türkischen Flotte, weiter günstig vorwärts. — Abteilungen der russischen Flotte, welche im südlichen Teile des Schwarzen Meeres zu operieren suchten, zogen sich, wie schon wiederholt vorher, beim Erscheinen des türkischen Admiralschiffes fluchtartig gegen Sebastopol zurück.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Gefallen:

Landwehrmann Karl Glauner, Oberniebelsbach, Landwehrinf.-Regt. 119 (80. württ. Verlustliste).

Zum **Rittmeister befördert** wurde der Oberleutnant d. L. Commerell in der Ersatz-Train-Abteilung Nr. 13.

Das Eisene Kreuz I. Klasse

wurde dem Stadtschultheißen Konz von Calw verliehen, welcher sich bei dem siegreichen Gefecht des Kaiser-Regiments (Nr. 120) im Argonnenwald als Bataillonskommandeur besonders hervorgetan hat. Eine Feldpostkarte von Stadtschultheiß Konz besagt: Heute für das tapfere Verhalten und den schönen Erfolg meines 1. Bataillons am 1. Dez. (4 Gräben genommen, 2 Offiziere, 378 Mann gefangen, 3 Minenwerfer erobert) vom Kronprinzen im Vollmachtsnamen des Kaisers das Eis. Kreuz I. Klasse erhalten. Generalfeldmarschall Graf Häljeler sprach Konz lt. „Enztäler“ persönlich seine Anerkennung aus. Der Kronprinz hat dem Regiment 300 wollene Decken und 670 Liter Wein geschenkt.

Landsturm-Anmeldung. Auf die Bekanntmachung des Bezirkskommandos Calw in unserer heutigen Nummer sei auch an dieser Stelle aufmerksam gemacht.

Wildbad, 15. Dez. Die zurzeit im R. Badhotel untergebrachten verwundeten Offiziere wurden am letzten Sonntag mittag dadurch erfreut, daß unsere sehr rührige sog. Landsturmkapelle vor dem R. Badhotel spielte. — Das Kinotheater im Saale des Gasthofs z. alten Linde war auch am Sonntag wieder gut besucht. Das Programm bot eine Fülle guter Unterhaltung.

— Unser zurzeit in Nordfrankreich im Felde stehender Mitbürger Gustav Wandpflug, Uhrmacher, welcher viele Jahre in der französischen Schweiz zubrachte und geläufig französisch spricht, ist laut einem uns vorliegenden Feldpostbrief als Dolmetscher verwendet und leistet dem Vaterland ausgezeichnete Dienste. Daß er dabei allerlei Vorteile genießt und sich mit seinem urwüchsigem Humor gut durchzubeißen versteht (er weiß auch guten Wein zu finden), freut uns, seinen Freunden und Bekannten berichten zu können. Wir behalten uns vor, seine Erlebnisse gelegentlich nach Einholung der Genehmigung zu veröffentlichen.

Letzte Nachrichten.

Stuttgart, 14. Dez. Generalmajor Gustav v. Martin, der sich bei Kriegsausbruch freiwillig

der Militärbehörde zur Verfügung gestellt hatte, ist im Felde den Heldentod gestorben. Der begabte Offizier war in den Stuttgarter militärischen Kreisen hochgeschätzt.

In Baihingen a. G. ist bei einem Hausbrand der Weingärtner Christian Vader verbrannt. Er hat drei Söhne im Felde stehen.

In Heilbronn ist im Alter von 62 Jahren der Abgeordnete der Stadt Heilbronn, Kaufmann Karl Bez, gestorben.

Wie der „Frankfurter Ztg.“ unter GKB. aus Freiburg i. B. gemeldet wird, haben feindliche Flieger vorgestern dort schon wieder Bomben abgeworfen. Es wurden einige Personen verletzt und ein Haus schwer beschädigt.

Aus Rom wird der „Bösischen Ztg.“ gemeldet: Die „Vita“ schreibt: Der tapfere Admiral Graf v. Spee ist mit seinem Schiff untergegangen. Auf dem Geschwader befanden sich auch 2 seiner Söhne. Man sagt, seine Gattin habe bestimmte Ahnungen gehabt, sie nicht wiederzusehen. Das ist wahrscheinlich, denn das kleine deutsche ostasiatische Geschwader hatte nur die Wahl, in einem neutralen Hafen abzurufen oder im Kampf unterzugehen. Die Gräfin kannte ihres Gatten Sinn und konnte daher keinen Zweifel haben. Der Admiral hat sein Leben für sein Vaterland geopfert, für die deutsche Seemacht, der er einen ruhmreichen Platz in der Flottengeschichte verschafft hatte.

London, 13. Dez. Das Reuter'sche Bureau meldet aus Madrid: Unterrichtsminister Vergamín hat sein Amt wegen Meinungsverschiedenheiten über Spaniens Haltung gegenüber dem europäischen Kriege niedergelegt. Er wirft Romanones vor, daß er Spanien von seiner gegenwärtigen Haltung abbringen wolle.

Zwischen der italienischen und der türkischen Regierung findet ein lebhafter Telegrammwechsel statt wegen eines Zwischenfalls in Hodeida, wo der englische Konsul auf das italienische Konsulat geflüchtet und dort von türkischen Gendarmen festgenommen worden war. Die Angelegenheit dürfte in Bälde auf gütlichem Wege erledigt werden.

Wien, 14. Dez. (WVB.) Amtlich wird veröffentlicht vom 14. Dez. mittags: Die Verfolgung der Russen in Westgalizien wurde fortgesetzt und wir gewannen abermals unter größeren und kleineren Gefechten allenthalben nordwärts Raum. — Nun ist auch Dukla wieder in unserem Besitz. — Unsere über die Karpathen vorgerückten Kolonnen machten gestern und vorgestern **9000 Gefangene** und erbeuteten 10 Maschinengewehre. Die Lage an unserer Front von Rajbrot bis östlich Kratau und in Südpolen ist unverändert. — Nördlich Lowitz drangen unsere Verbündeten im Angriffe weiter gegen die untere Bzura vor.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: v. Höfer, Generalmajor.

Frankfurt, 14. Dez. (GKB.) Die „Frankf. Ztg.“ meldet aus Athen, 14. Dez.: Neon Aftý meldet aus Korin: **25 000 Albanesen** sind über Dibra in Serbien eingedrungen. — Dazu wird bemerkt: Daß die nordalbanischen Stämme Serbien den Krieg erklärt haben, ist schon heute morgen gemeldet worden. Eine Bestätigung des vorstehenden Telegramms muß jedoch abgewartet werden.

angeklagt, und der dann wegen Tötung seiner Frau angeklagt, von den Geschworenen aber freigesprochen wurde.

Weihnachtsgruß an die Wildbader Krieger.

Im fünften Monat steht ihr nun im Feld,
Der Schützengraben ist fast eure Welt.
Ihr und Kinder sind so weit von euch,
Und Sehnsucht macht das Herz euch weich.
Und wie innig ist der Euren Sehnen,
Die euch ständig in Gefahren wähen!
Des Morgens früh, des Abends spät
Gedenken sie der Krieger im Gebet.
Der Weihnacht Friedensbotschaft hallt
Durch unser Schwarzwaldtal nun bald,
Da schlagen unter Weihnachtskerzen
So bang für euch die Herzen. —
O Herz, laß doch bald Frieden werden —
Genug des Jammers hier auf Erden!
So steigt der Wunsch da himmelan
Und betet, wer da beten kann.
Wie schön, wenn Weihnachtsglocken klingen
Und Christen Hallelujah singen!
Wenn's Schwarzwaldtäler widerhallen —
Wie warm wird da das Herz uns allen!

Doch kämpfet, Gatten, Söhne, Brüder,
Sonst kann's nicht werden anders wieder!
Brecht mutig aller Feinde Trutz,
Ihr steht ja all' in Gottes Schutz! C. F.

Britisches Angk-Lied.

(Im englischen Schützengraben zu singen, nach der alten Fridolin-Melodie.)

Das Schiff streicht durch die Wolken —
Zeppelin!
Das hat oft schlimme Folgen —
Zeppelin!
Es nimmt den lähnen Lauf
Durch die Sterne.
O wie gerne,
Ach, verzichteten wird drauf!
Doch wer kommt dort? —
Zeppelin!
Das Schiff wird Bomben schmeißen —
Zeppelin!
Die unsere Forts zerreißen —
Zeppelin!
Wir seh'n es schon ganz nah'
Unfremm Strande.
So 'ne Schande
War für uns noch garnicht da.

Doch was brummt dort? —
Zeppelin!
Nichts nußt das Meergeschwader —
Zeppelin!
Jetzt läßt man uns zur Ader —
Zeppelin!
Das stolze Albion:
Es muß zittern,
Muß zersplittern,
Muß von seinem hohen Thron!
Und wer tat das? —
Zeppelin!

G. F. in den „Lustigen Blättern“.

Manoli
Zigant
Frisch!
frit!



Anmeldung

der unausgebildeten Landsturmpflichtigen II. Aufgebots zur Landsturmrolle.

Nachdem durch kaiserliche Verordnung vom 27. Nov. ds. J. (Reichs-Ges.-Bl. S. 495) die Angehörigen des Landsturms II. Aufgebots, die zu ihm aus dem I. Aufgebots übergetreten sind, aufgerufen worden sind, haben sich alle in der Zeit vom 27. November 1869 bis 31. Dezember 1875 geborenen Wehrpflichtigen, die bei einer Aushebung dem Landsturm oder der Ersatzreserve überwiesen wurden,

vom 16. bis einschließlich 20. Dez. ds. J.

zur Landsturmrolle anzumelden. Die Meldung erfolgt unter Vorlage der Militärpapiere bei der Ortsbehörde des Aufenthaltsorts.

Wildbad, den 12. Dezember 1914.

Stadtschultheißenamt: Bähler.

Bekanntmachung.

Am 7. Dezember ist ein Postkraftwagen mit Post für das 18. Armeekorps auf der Etappenstraße wahrscheinlich infolge von Selbstentzündung von Postkisten (Streichhölzer, Feuerwerkskörper oder ähnliches) in Brand geraten. Zwei Drittel der Ladung sind verbrannt.

Amlichereits ist wiederholt vor der Versendung feuergefährlicher Gegenstände gewarnt worden. Diese Warnung wird dringend wiederholt. Wer sich darüber hinwegsetzt, und leicht entzündbare Gegenstände versendet, kann die Allgemeinheit auf das empfindlichste schädigen und die Wohltaten zunichte machen, die Liebe und Opfersinn unseren Soldaten im Felde zugebracht haben.

Stadt Wildbad.

Bergebung von elektrischen Haus- und Inneneinrichtungen im öffentlichen Abstreich

am 17. Dezember ds. J., vormittags 11 Uhr, im Sitzungssaal des Rathauses.

Es kommen 34 innere Hausleitungs-Einrichtungen für Elektrizität zur Vergebung im Gesamtbetrag von rund 1600 Mark.

Bedingungen und Vorschlag sind an unterzeichneter Stelle einzusehen.

Stadtbauamt Wildbad: Munt.

Elektrische Beleuchtungs- und Heizapparate.

Der Unterzeichnete empfiehlt sein reichhaltiges Lager in

Zuglampen, Pendel-, Steh- und Ripplampen

in jeder Ausführung.

Ferner:

Heiz- und Kochapparate

sowie

sämtliche Metallfadenlampen

zu jeder Kerzenstärke.

Eugen Schenk

(Güthler's Nachfolger)

Hauptstr. 131.

Weihnachts-Berkauf in Schuhwaren.

Gewähre von heute ab bis Weihnachten gegen bar

5-10% Rabatt

ohne Preiszuschlag.

Schuhhaus Wilh. Treiber,

Ludwig-Seegerstr. 17.

Ph. Bosch, Wildbad.

Empfehlenswerte

Weihnachts-Geschenke

in grösster Auswahl zu billigsten alten Preisen ohne Aufschlag.

Damenkleider- u. Blusenstoffe :: Baumwollwaren

:: Hemden- und Unterrockflanelle ::

Aussteuer-Artikel - - Betten - - Bettwäsche

Tischwäsche, Handtücher etc.

Gardinen - Teppiche - Vorlagen - Felle - - -

- - - Woldecken - Tischdecken - Bettdecken

==== Damen-, Herren- und Kinderwäsche =====

:: Kragen :: Manschetten :: Cravatten ::

Tricotagen | Prof. Dr. Jäger's Normalwäsche, Dr. Lahmann's Wäsche, sowie sämtliche Maceo- und wollgemischte Qualitäten.

Socken - Strümpfe - gestrickte Herren- und Damenwesten

- - Unterröcke - - Schürzen - -

:: Taschentücher :: Hosenträger :: Frottierwaren ::

Herren- und Knabenbekleidung

==== Lodenjoppen, Pelerinen, Bozener-Mäntel =====

Ausserordentlich billige Weihnachts-Abschnitte für Kleider, Blusen, Röcke, Schürzen, Hemden, Nachtjacken, Bekleider und Bettbezüge.

N. Forstamt Hoffstett
Post Teinach.

Beigholz-Verkauf

in schriftlichen Aufstreich.

Am **Wittwoch, den 30. Dez., vorm. 11 Uhr**, im Hirsch in Neuweiler, Scheidholz der 4 Huten: Am. 4 Buchen-Anbruch, 519 Nadelholz-Anbruch. Die Submissionsbedingungen sind in den Losverzeichnissen enthalten, welche das Holzverkaufsbureau der N. Forstdirektion Stuttgart unentgeltlich versendet.

Zu

Weihnachts-Geschenken

empfehle

Prinzeß-Unterröcke

Wt. 4.50 5.50 6.50

sowie

Prinzeß-Unterröckchen für Kinder.

H. Schanz.

Henkel's
Bleich-Soda
für den
Hausputz

Extra billiges Weihnachts-Angebot!

Schneeschuhe

Marke Sommerberg mit Guitfeldbinde

Länge ca. 220 cm mit Guitfeldbinde Wt. -

" " 210 cm " " " Wt. 16.-

" " 200 cm " " " Wt. 15.-

Stiftöde: Paar 4 und 5 Mark.

Ebenso die beliebten Schneeschuhe Marke Tobi mit Guitfeld- oder Glessen-, Ballata- und patentierter Bilgeri-Bindung, zu Fabrikpreisen. Illustrierter Katalog mit Preisliste liegt bei mir auf.

Um pünktlich liefern zu können, bitte ich höflichst, die Bestellung baldmöglichst aufzugeben.

Chr. Schmid, Wildbad.

Trauerdrucksachen

liefert schnell und billig

die Druckerei ds. Bl.

Jünglingsverein.

Dienstag, 15. Dezember 1914
8 Uhr: Spielstunde.

Im Weihnachts-Berkauf

extra billig

Jackenkleider

Mäntel

Röcke

Hauskleider

Morgenjaken.

H. Schanz.

Die hiesige

Kleinerschule

am Montag, den

21. Dez., abends 4 Uhr

ihre

Christfeier

in der evang. Stadtkirche

abzuhalten. Gaben für die

Kleinerschule werden von

Frau Stadtschultheiß Bähler,

den Schwestern und dem Unter-

zeichneten dankbar entgegen-

genommen.

Stadtpfarrer Möster.

Ia. Fussboden-Lacke

in diversen Farben, reich und

gut trocknend, empfiehlt

Rob. Treiber.

STEINER'S
RADIES-CHAISELONGUE

ist das behaglichste und zweckmässigste aller Arten,
 ein vorzügliches Ruhemöbel und Notbett

Mk. 35.— mit feststehendem Kopfkeil

Mk. 48.— mit verstellbarem Kopfkeil.

Chaiselongue-Decken in grosser Auswahl.

Besichtigen Sie bitte bei Bedarf unser reichhaltiges Lager in Bettstellen, Matratzen u. Steppdecken.

Parallobettenfabrik M. Steiner & Sohn, A.-G., Stuttgart

Telephon 6980

Graf Eberhardbau

Eberhardstrasse 10.



**Das praktischste Weihnachts-Geschenk
 für unsere tapferen Truppen!!**

Wer seinen im Felde stehenden Angehörigen, die jederzeit Sturm
 und Kälte, Regen und Wind ausgesetzt sind, eine grosse
 Freude auf Weihnachten bereiten will, der schenke

eine warmgefütterte, wasserdichte Militärweste

— unbertrefflicher Schutz gegen Regen und Kälte —

Wasserdichte Militärwesten mit Flanellfutter zu
 Mk. 7.50, 10.50, 12.80, 15.50, 18.50 usw.

Wasserdichte Stoffe zur **Selbstanfertigung** in
 schwarz, hellgrau u. feldgrau empfiehlt zu
 billigsten Preisen

Schnittmuster
 werden
 kostenlos abgegeben.

Schirmfabrik
Robert Katz,

Telefon 830.

Mein Tagebuch während des Krieges 1914.

Mit 65 Blatt Schreibpapier, dem Bildnis S. M. des Kaisers, einer
 Tasche zur Aufbewahrung von Drucksachen, Karten usw. sowie
 einem Merkblatt über die bisherigen Ereignisse. Größe I 10:15 cm
 ohne Text Mk. —.55. Größe I mit 96 Seiten Text: Dokumente
 zur Geschichte des Krieges. Mit Einleitung von W. v. Massow.
 Mk. —.80. Größe II 12:18 cm mit 164 Seiten Text: Kaiser- und
 Kanzlerrede Mk. 1.—. Größe III 16:23 cm mit 56 Seiten Text:
 Chronrede, Denkschrift, Aktenstücke Mk. 2.20. — Zu haben bei:
J. Paucke, Buchhandlung, Hauptstrasse 99.

Kein Soldat, der den fürchterlichsten aller Kriege mitmacht, sollte ver-
 schmähen, seine Erlebnisse und Eindrücke niederzuschreiben. Ein solches Tage-
 buch enthält für den Besitzer selbst, noch mehr aber für seine Angehörigen,
 zine Kinder und Kindeskinde einen unschätzbaren Wert, es kann von keiner
 auch noch so ausführlichen gedruckten Chronik ersetzt werden. Im Felde
 kann sich der Soldat wohl nur kurze Notizen machen, erst daheim wird ihm
 eine sorgfältige Niederschrift, z. T. aus dem Gedächtnis, möglich sein. Dabei
 möge nicht nur der eigenen Taten, sondern auch der der Kameraden gedacht
 werden. Es darf an dieser Stelle noch darauf hingewiesen werden, daß von
 demselben Verlag, gewissermaßen als Ergänzung der Tagebücher, auch ein
 recht praktischer, geschmackvol. Sammelkasten für Feldbriefe in Buchform
 (D. R. M. S.), Preis Mk. 1.20, in den Handel gebracht worden ist. Wer möchte
 nicht Feldbriefe, die gar oft mit verzehrender Ungeduld erwartet worden sind,
 die frohe, gar oft auch traurige Nachricht gebracht haben, für immer
 sorgfältig aufbewahren? Das ist für jedermann Bedürfnis und Ehrensache.

Winterschuhwaren.



Für den Herbst und
 Winter empfehle

**Filzschallensiefel mit
 Filz- und Federsohlen,**

sowie mit Ringsbesatz in allen Größen.

**Kamelhaarschuhe und Schnallensiefel, Feder-
 und Tuchpantoffel**

zu den billigsten Preisen. Ferner

**Einlegesohlen, Einziehdöckeln, Nestel, Crème,
 Schuhfett usw.**

Reparaturen prompt und billigt.

Hermann Lutz jr., Rathausgasse.

**Neue
 Weihnachtsbücher.**

- Wenarius, Ferd., Deutsches Kriegsbuch.** Herausgegeben vom Kunstwart. brosch. ca. 3.—, geb. 4.—
 - Bartsch, H. P., Frau Ulta und der Jäger.** Roman. geb. 5.—
 - Bloem, W., Das verlorene Vaterland.** Roman. geb. 6.—
 - Dill, Lisbet, Der Tag in Nancy.** Erzählungen. geb. 5.—
 - Findh, Ludw., Der Bodenseher.** Illustr. geb. 4.—
 - Frenssen, Gust., Bismarck.** Epische Erzählung. geb. 3.—
 - Herzog, Rud., Das große Heimweh.** Roman. geb. 6.—
 - Hesse, Herm., Musik des Einsamen.** N. Gedichte. geb. 1.—
 - Hirth, Hellmuth, Meine Fliegerlebnisse.** 2. Aufl. von 20 000 km im Luftmeer. geb. 5.—
 - Lang, Martin, Feldgrau.** Kriegs-erlebnisse aus Frankreich 1914. geb. 2.50
 - Müller, Joh., Neden über den Krieg.** 3. H. à —.50
 - Ranzau, A., Gräfin zu, Die Siegerin.** geb. 4.—
 - Rosen, Erwin, Der große Krieg.** Ein Anekdotenbuch, 1. Teil. brosch. 2.—, Ewd. 3.—
 - Stegemann, Herm., Der gefesselte Strom.** Roman. geb. 5.—
 - Supper, Auguste, Der Mann im Zuge.** Erzählung. geb. 5.—
 - Viebig, Klara, Heimat.** Novellen. geb. 4.—
 - Zahn, Ernst, Uraltetes Lied.** Erzählungen. geb. 5.—
- Gesl. Bestellungen nimmt entgegen die Buch- und Kunsthandlung von

J. Paucke, Wildbad.



Stickereien, Gardinen, Waschseide sowie alle zarten Stoffe, die keine raue Behandlung beim Waschen vertragen, werden vollkommen rein, blendend weiss und wie neu durch

Persil das selbsttätige Waschmittel

wäscht von selbst, ohne Reiben und Bürsten, daher grösste Schonung des Gewebes. Bester Ersatz für Rasenbleiche.

Überall erhältlich, niemals lose, nur in Original-Paketen.

HENKEL & Co., DÜSSELDORF. Ruch Fabrikanten der allbeliebten **Henkel's Bleich-Soda.**

